



Positionspapier

Biodiversitätsförderflächen auf Acker

Biodiversitätsförderflächen sind im Kulturland für viele Tier- und Pflanzenarten unverzichtbare Lebensräume. Insbesondere im Ackerland bräuchte es aber deutlich mehr hochwertige Flächen, damit bedrohte Arten in der Schweiz langfristig überleben können.

Wieso braucht die Landwirtschaft Biodiversität?

Intakte Lebensräume im Ackerbau fördern nützliche Insekten und helfen so auch der Nahrungsmittelproduktion und der Versorgungssicherheit. Während Schlupfwespen und Laufkäfer unerwünschte Insekten und Unkrautsamen vertilgen, sind Wildbienen, Schmetterlinge und Käfer wichtige Bestäuber für Raps, Kartoffeln und andere Ackerkulturen. Es gibt also sehr gute agronomische Gründe für mehr Biodiversitätsförderflächen (BFF) auf Acker.

Wieso sind gerade Ackerbauggebiete so wertvoll für die Biodiversität?

Ackerbauggebiete liegen meist in klimatisch günstigen Regionen. Dort leben auch besonders viele Tier- und Pflanzenarten. Zahlreiche Arten haben sich im Verlauf vieler Jahrhunderte an diesen vom Menschen geprägten Lebensraum angepasst und können bei uns nur im Ackerland überleben.

Biodiversität im Ackerland unter Druck

In wenigen Jahrzehnten haben wir die Ackernutzung grundlegend verändert – zu Lasten der Natur. Die Bestände der Brutvögel im Ackerland sind in den letzten 20 Jahren entsprechend massiv zurückgegangen¹, insbesondere im zentralen und östlichen Mittelland². Das Rebhuhn ist sogar ganz aus der Schweiz verdrängt worden. Gleichzeitig hat sich auch die Biomasse und die Artenvielfalt der Insekten verkleinert³, und zahlreiche Ackerpflanzen stehen mittlerweile auf der Roten Liste der gefährdeten Arten⁴.

Was braucht es, um die Biodiversität zu erhalten?

Aktuell beträgt der Anteil BFF auf Ackerflächen in der Schweiz nur 1 %⁵. Internationale wissenschaftliche Studien zeigen aber, dass im Ackerbau auf mindestens 5 % der Fläche hochwertige Lebensräume vorhanden sein müssen, um die ackertypischen Arten zu erhalten^{6,7}. Die Schweizerische Vogelwarte konnte im Klettgau (SH) nachweisen, dass der Bestand von Feldhase und ackertypischen Vogelarten steigt, wenn mindestens 5 % der Fläche aus hochwertigen BFF bestehen^{8,9}.

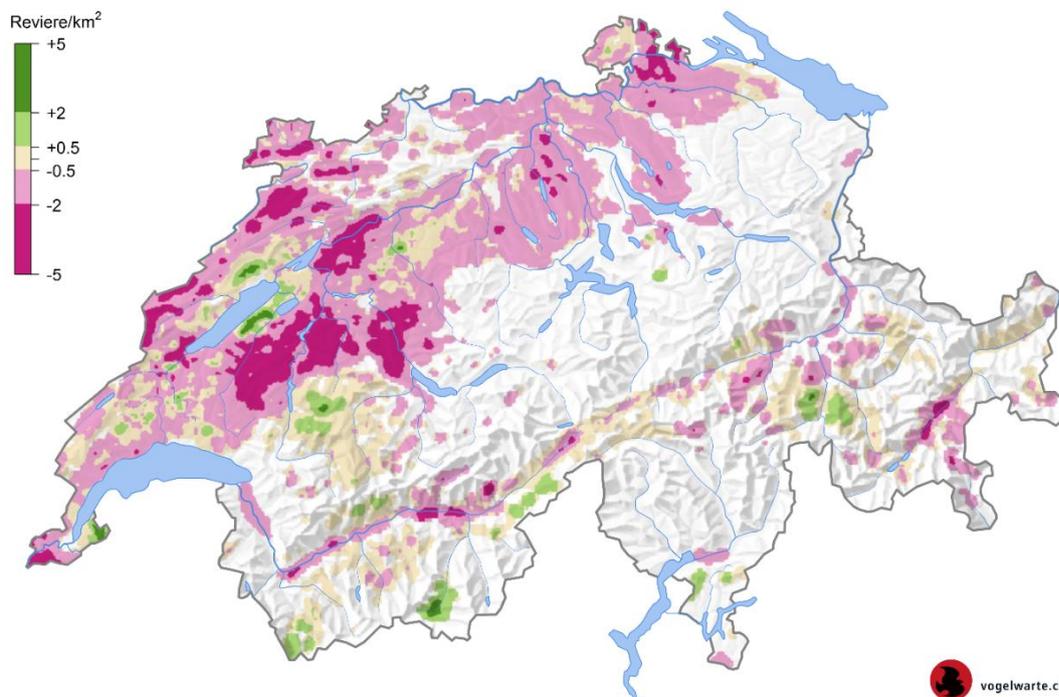
Bunt- und Rotationsbrachen, Säume auf Ackerland und mehrjährige Nützlingsstreifen haben sich als hochwertige BFF auf Ackerland erwiesen, da sie über den Winter stehen bleiben und so zahlreichen Tieren ganzjährig Unterschlupf und ein Nahrungsangebot bieten. Mit mehr BFF im Ackerland fördern wir also die Natur, unterstützen die Nahrungsmittelproduktion und sorgen für wunderschöne Kulturlandschaften.

Literatur

1. Knaus, P., S. Antoniazza, V. Keller, T. Sattler & N. Strebel (2021): Rote Liste der Brutvögel. Gefährdete Arten der Schweiz. Umwelt-Vollzug Nr. 2124. Bundesamt für Umwelt, Bern, und Schweizerische Vogelwarte, Sempach, Bern und Sempach.
2. Duplain, J. (2018): Vögel des Ackerlandes im Sturzflug. S. 428-429 in: Knaus, P., S. Antoniazza, S. Wechsler, J. Guélat, M. Kéry, N. Strebel & T. Sattler (Hrsg.): Schweizer Brutvogelatlas 2013–2016: Verbreitung und Bestandsentwicklung der Vögel in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein. Schweizerische Vogelwarte, Sempach.
3. Widmer, I., R. Mühlethaler, B. Baur, Y. Gonseth, J. Guntern, G. Klaus, E. Knop, T. Lachat, M. Moretti, D. Pauli, L. Pellissier, T. Sattler & F. Altermatt (2021): Insektenvielfalt in der Schweiz: Bedeutung, Trends, Handlungsoptionen. Akademie der Naturwissenschaften Schweiz, Bern. doi.org/10.5281/zenodo.5144739.
4. Bornand, C., A. Gygax, P. Juillerat, M. Jutzi, A. Möhl, S. Rometsch, L. Sager, H. Santiago & S. Eggenberg (2016): Rote Liste Gefässpflanzen. Gefährdete Arten der Schweiz. Umwelt-Vollzug Nr. 1621. Bundesamt für Umwelt, Bern und Info Flora, Genf.
5. BLW (Hrsg.) (2021): Agrarbericht 2021 des Bundesamtes für Landwirtschaft. Bundesamt für Landwirtschaft, Bern.
6. Henderson, I. G., J. M. Holland, J. Storkey, P. Lutman, J. Orson & J. Simper (2012): Effects of the proportion and spatial arrangement of un-cropped land on breeding bird abundance in arable rotations. *J. Appl. Ecol.* 49: 883–891. doi.org/10.1111/j.1365-2664.2012.02166.x
7. Oppermann, R., S. C. Pfister & A. Eirich (Hrsg.) (2020): Sicherung der Biodiversität in der Agrarlandschaft – Quantifizierung des Massnahmenbedarfs und Empfehlung zur Umsetzung. Institut für Agrarökologie und Biodiversität (IFAB), Mannheim.
8. Jenny, M., B. Josephy & B. Lugin (2003): Ökologische Aufwertungsmassnahmen in Ackerbaugebieten und ihre Auswirkungen auf ausgewählte Brutvogelarten. S. 151-155 in: Oppermann, R. & H. U. Gujer (Hrsg.): Artenreiches Grünland, bewerten und fördern: MEKA und ÖQV in der Praxis. Ulmer, Stuttgart.
9. Meichtry-Stier, K. S., M. Jenny, J. Zellweger-Fischer & S. Birrer (2014): Impact of landscape improvement by agri-environment scheme options on densities of characteristic farmland bird species and brown hare (*Lepus europaeus*). *Agricult. Ecosyst. Environ.* 189: 101–109.
10. Jenny, M. & K. Meichtry-Stier (2020): Evaluation kantonales Vernetzungsprojekt Klettgau: Bericht im Auftrag des Planungs- und Naturschutzamtes (PNA) des Kantons Schaffhausen. Schweizerische Vogelwarte, Sempach.

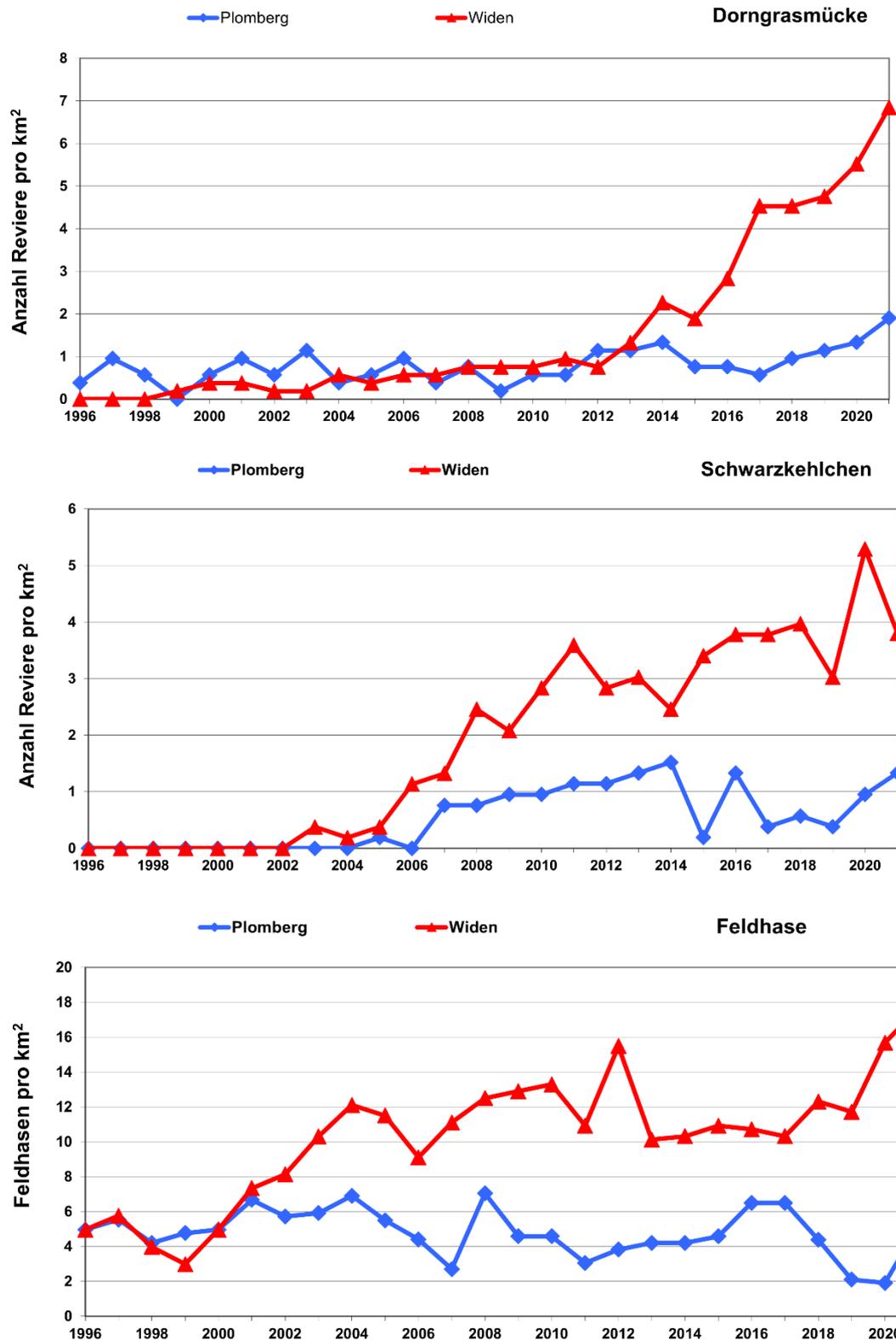


Veränderung der Dichte 1993–1996 vs. 2013–2016



Die Feldlerche als typische Art der Ackerbauggebiete ist in den letzten 20 Jahren praktisch in der ganzen Schweiz seltener geworden. Ihr starker Rückgang hat dazu geführt, dass der ehemals allgegenwärtige Vogel mittlerweile auf der Roten Liste der bedrohten Arten steht. Nur mit mehr BFF im Ackerland können wir die Feldlerche in der Schweiz erhalten (Quelle: Schweizer Brutvogelatlas 2013–2016, Foto © Markus Jenny, Grafik © Schweizerische Vogelwarte).

Positive Auswirkung von zielgerichteten Massnahmen auf die Artenvielfalt



Die Schweizerische Vogelwarte konnte im Klettgau (SH) zeigen, dass in Gebieten mit mindestens 5 % hochwertigen Biodiversitätsflächen (Widen) die Dichte von Feldhasen und ackertypischen Vogelarten deutlich höher ist als in Gebieten mit wenig BFF (Plomberg) (Quelle: Jenny & Meichtry-Stier 2020, Grafik © Schweizerische Vogelwarte).



Blühstreifen und Buntbrachen sehen nicht nur schön aus, sie fördern gleichzeitig nützliche Insekten und sind Rückzugsgebiet und Nistplatz von Feldhasen und ackertypischen Vögeln (Fotos © Matthias Tschumi/Hubert Schürmann).



Schmetterlinge und Bienen finden dank Saum auf Acker viel Nahrung und bestäuben auch viele Kulturpflanzen (Foto © Hubert Schürmann).

Ökologische Bedeutung von Biodiversitätsförderflächen auf Acker

In Brachen und Säumen gedeihen zahlreiche Blütenpflanzen, was für ein ausreichendes Blütenangebot über die ganze Vegetationsperiode sorgt. Davon wiederum profitiert eine Vielzahl von Schmetterlingen, Schwebfliegen, Heuschrecken und Spinnen. Viele dieser Arten legen ihre Eier an oder in Pflanzenstängeln ab und überdauern so den Winter. Feldhasen nutzen Biodiversitätsförderflächen auf Acker als Rückzugsgebiet und Vögel wie Feldlerche, Schwarzkehlchen oder Dorngrasmücke finden in solchen Flächen einen geeigneten und geschützten Brutplatz und jederzeit genügend Nahrung.

Übersicht der Biodiversitätsförderflächen auf Ackerflächen

Buntbrachen & Rotationsbrachen (besonders wertvoll)

Mehrjährige, in der Fruchtfolge integrierte Flächen mit Ackerwildkräutern

Säume auf Ackerland (besonders wertvoll)

Dauerhafte, streifenförmig angelegte Flächen mit Ackerwildkräutern

Nützlingsstreifen (besonders wertvoll, wenn mehrjährig)

Streifenförmig angelegte Flächen mit Wildblumen

Ackerschonstreifen

Extensiv bewirtschaftete Streifen in Ackerkulturen

Getreide in weiter Reihe

Weitsaat von Getreide zur Förderung der funktionellen Biodiversität

Weitere Informationen

www.agrinatur.ch